

Gewerkschaftliche Kriterien zur Bewertung von Projektvorschlägen im Rahmen des Strukturwandels

Kriterium	Leitfragen zum Kriterium	Anhaltspunkte
<p>1. Gute Arbeit</p> <p>→ Nur gute Arbeitsplätze werden im Konkurrenzkampf der Regionen um die Köpfe bestehen können. Alle Unternehmen sind auf fähige und motivierte Arbeits- und Fachkräfte angewiesen, welche Ideen entwickeln und auch umsetzen können. Tarifbindung und Mitbestimmung sind zentrale Indikatoren für „Gute Arbeit“ und sollten berücksichtigt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Leistet das Projekt einen Beitrag zum Erhalt und Schaffung von „Guter Arbeit“? • Ist das Projekt modellhaft zur Umsetzung des Ziels „Guter Arbeit“ im Strukturwandel? • Schafft das Projekt Ausstrahlungswirkung, um überregional Arbeitskräfte anzuziehen? • Werden in die Entwicklung des Konzeptes zur Umsetzung „Guter Arbeit“ Betriebs- und Personalräte und Gewerkschaften einbezogen? • Sind konkrete Maßnahmen für die Zielerreichung „Guter Arbeit“ in dem Projekt vorgesehen? • Wird „Gute Arbeit“ in allen Teilbereichen des Vorhabens beachtet? • Werden die Fortschritte im Bereich „Guter Arbeit“ evaluiert, gemessen und bewertet? • Welcher Kriterienkatalog und welche Indikatoren werden dafür angelegt (z.B. DGB-Index „Gute Arbeit“)? 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erhalt und Schaffung von existenzsichernden Dauerarbeitsplätzen; ✓ Branchenübliche Tarifbindung; ✓ <i>Entgeltgleichheit;</i> ✓ Betriebliche Mitbestimmung; ✓ <i>Betriebliches Gesundheitsmanagement;</i> ✓ <i>Strategische Personalplanung und Weiterbildungsvereinbarung</i> ✓ <i>Schaffung von Ausbildungsplätzen</i> ✓ <i>Konzept zur Work-Life-Balance;</i> ✓ <i>Neueinstellungen ausschließlich in sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze;</i> ✓ Ausschluss von Leih- und Zeitarbeit (Förderung nur, wenn diese unter 10% liegt) ✓ <i>Beschäftigung von eigenem sozialversicherungspflichtigen Bildungspersonal;</i> ✓ Familienfreundliche Arbeitsplätze (z. B. audit „berufundfamilie“, familienbedingte Teilzeitarbeit, Belegplätze in Kindergärten, Betriebskindergarten, Einsatz neuer Arbeitszeitkonten, etc.); ✓ <i>Freiwillige Sozialleistungen (Zuschüsse, Beihilfen, ...)</i> ✓ <i>Neue Formen der digitalen Arbeitswelt</i>
<p>2. Zukunftsfähige Wirtschaft</p> <p>→ der Strukturwandel findet zunächst primär in den Bereichen Kohle- und Energiewirtschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Werden wegfallende Arbeitsplätze durch das Vorhaben kompensiert? • Dient das Projekt der Wertschöpfung und der Nachhaltigkeit? • Ist es nach der Etablierungsphase selbstständig tragend und eine Betreuung langfristig gesichert? • Stützt bzw. nutzt das vorliegende Projekt vorhandene Unternehmen oder Unternehmensnetzwerke? 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zielt das Projekt auf Arbeitskräfte aus Arbeitsbereichen, welche transformationsbedingt weggefallen ✓ <i>Minderung CO2-Emmissionen;</i> ✓ <i>Nutzung Erneuerbarer Energien;</i> ✓ <i>Förderung ressourcenschonender Produktionsverfahren;</i>

<p>statt. Unter der Maßgabe des Klimaschutzgesetzes sind jedoch alle Wertschöpfungsketten auf CO₂-Einsparung zu überprüfen. Somit geht es um den Umbau der gesamten Wirtschaft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wird auf die bestehende (Energie-) Infrastruktur zurückgegriffen? • Schafft das Projekt ein gründungsförderndes Umfeld? • Wird das Ziel der Treibhausgasneutralität beachtet? • Ist das Projekt Teil einer vorhandenen oder sich entwickelnden Forschungsinfrastruktur? • Wird Digitalisierung genutzt, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen? • Ist die Übertragbarkeit in andere Branchen, Sektoren, Betriebe bzw. Lebensbereich gegeben? 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einbindung in bestehende oder zukünftige Regional- bzw. Kreislaufwirtschaft; ✓ <i>Industrie/Verwaltung 4.0; Breitbandausbau; Smart City</i> ✓ <i>Schaffung von Arbeitsplätzen in Zukunftstechnologien wie im Bereich Künstliche Intelligenz;</i> ✓ <i>Sektorenkopplung;</i> ✓ <i>Energieeffizienz;</i> ✓ <i>Ressourceneffizienz;</i> ✓ <i>Verbindung mit der Wasserstoffwirtschaft;</i> ✓ <i>Einbindung in treibhausgasneutrale Mobilität, ÖPNV, SPNV, Schienennetze (Güter- und Personen)</i>
<p>3. Ausbildung/ Weiterbildung</p> <p>→ qualitativ hochwertige, attraktive und zielgerichtete Ausbildung und Weiterbildungen sind wichtige Halte- und Anzugsfaktoren für gegenwärtige und zukünftige Fachkräfte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schafft das Vorhaben Weiterbildungsmöglichkeiten für aktuell Arbeitslose oder Beschäftigte, deren Berufe absehbar durch den Kohleausstieg oder andere Transformationsprozesse wegfallen? • Arbeitet das Projekt mit den vorhandenen Weiterbildungsnetzwerken und Bildungsinstitutionen (Berufsschulen, Hochschulen, Universitäten, Bildungsträgern) zusammen? • Haben die Qualifizierungsprogramme den Fokus auf Zukunftstechnologien wie Energiewende, Erneuerbare Energien, Sektorenkopplung, Digitalisierung, Automatisierung oder sozial-ökologischer Forschung bzw. Transformation? 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperation mit Berufsschulen und Bildungsträgern ✓ <i>Zusammenarbeit mit Hochschulen oder Universitäten</i> ✓ <i>Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Fraunhofer, Leibniz, ...)</i> ✓ <i>Zielt das Projekt auf Arbeitskräfte aus Arbeitsbereichen, welche transformationsbedingt wegfallen</i> ✓ Schafft das Projekt Ausbildungs- oder Weiterbildungsplätze im Bereich der Digitalisierung, Erneuerbare Energien, Ressourceneffizienz, Verwaltung 4.0, Automatisierung ✓ <i>Durchführung innerhalb vorhandener (regional abgestimmter) Recruiting-Formate und/oder Ausbildungsverbände</i>

Weitere denkbare Anhaltspunkte: Finanzausstattung der Kommune; Kernbetroffenheit; Wirkung für die Daseinsvorsorge; Steigerung der Lebensqualität; wissenschaftliches, soziales, kulturelles oder touristisches Leuchtturmprojekt (in Hinblick auf Innovation oder überregionalen Ausstrahlungseffekt); Stärkung des sorbischen Siedlungsgebietes; Mindestbeschäftigungsdauer der neuen Arbeitnehmerinnen; Akzeptanz für das Projekt vor Ort